

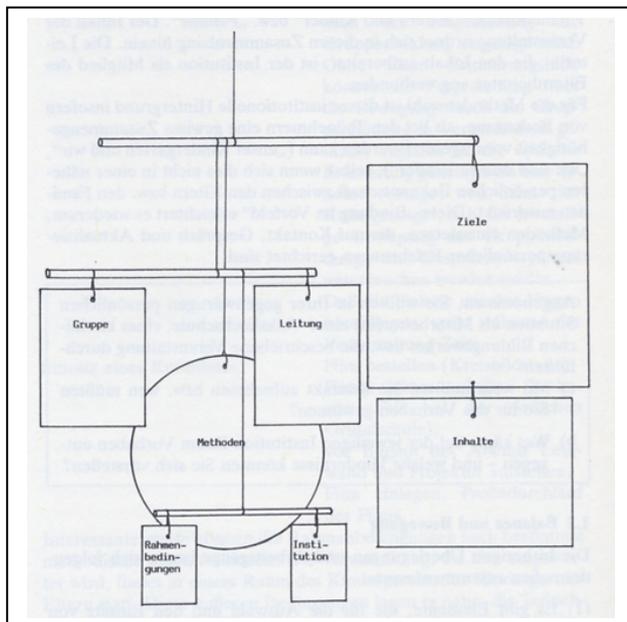
Aufbauseminar „Senior-Internet-Helfer/-innen“ (SIH)  
18. Januar 2010, ZAWiW – Universität Ulm  
Mit Unterstützung von T-City Friedrichshafen

Arbeitsblatt

## **Senior-Internet-Helfer/-innen: Didaktik für Lernangebote - Vertiefung**

### **Rückblick auf das Grundlagenseminar**

### **Wechselbeziehung didaktischer Planungselemente**



Zielgruppe: Für wen?  
Leitung: Wer?  
Lernziele: Wozu?  
Thema / Inhalte: Was?  
Rahmenbedingungen: Womit?  
Wo? Wann?  
Institution: Wer? Womit?  
Wohin?  
Methoden: Wie?

Quelle: Jörg Knoll, Kurs- und Seminarmethoden, 3. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz, 1991

### **Vertiefende Tipps**

- Treffen Sie Vorbereitungen, überlegen Sie sich, was Sie benötigen und überfordern Sie sich nicht selbst. Denken Sie an Ihre eigenen Grenzen.
- Kommen Sie mit Ihrer Zielgruppe ins Gespräch: welche Vorkenntnisse und Wünsche bringen die Älteren mit? Haben sie Handicaps? Wie sieht ihr „biographischer (Lern-)Rucksack“ aus? Setzen Sie sich mit Erwartungen auseinander: können Sie sie erfüllen? Klären Sie ggf. Unterschiede zwischen Erwartung und möglicher Erfüllung.
- Bei der Auswahl der Themen werden idealerweise die Bedürfnisse der Teilnehmenden einbezogen. Aber auch Ihre vorhandenen Kenntnisse als

Senior-Internet-Helfer/-innen. Gibt es für bestimmte Themen oder Anforderungen eventuell Expert/-innen?

- Vereinbaren Sie Themen und grenzen Sie sie auf Notwendiges entsprechend der Ziele, Vorkenntnisse, Rahmenbedingungen etc. ein. Seien Sie dabei praxisnah, überlegen Sie sich passende Beispiele, die an die Lebenswelt(en) der Teilnehmer/-innen anknüpfen, beziehen Sie sie ein! Behalten Sie den roten Faden Ihres Lernangebots im Auge.
- Passen Sie sich an: achten Sie auf eine moderate Geschwindigkeit im Lernprozess, sprechen Sie eine verständliche, klar formulierte Sprache (akustisch wie inhaltlich).
- Lassen Sie Zeit zum „Verdauen“ des Besprochenen, für Notizen, zum Ausprobieren, zum Wiederholen, um Fragen zu stellen und zu beantworten, um den Lerninhalt zu festigen, auch für Pausen. Und geben Sie sich selbst Zeit, wenn Sie sich z.B. selbst einmal etwas erklären oder herleiten müssen – vor dem Lernangebot, während und danach. Das können Sie auch gerne offen erklären: „Das weiß ich jetzt selbst nicht, muss mich selbst erst schlau machen.“, d.h. authentisch sein.
- Hilfe zur Selbsthilfe: Leiten Sie derart an, dass die Teilnehmenden im Anschluss Sachverhalte Schritt für Schritt selbst ausprobieren können. Überlassen Sie Ihnen die Bedienung von PC, Maus und Tastatur. Halten Sie sich weitgehend zurück, auch wenn es reizvoll ist, schnell mal selbst zu klicken.
- Erhalten Sie Ihre Motivation und die der Teilnehmer/-innen, indem Sie auf Fortschritte achten und diese hervorheben, sich auch in Geduld üben. Wenn mal etwas schief läuft, kann es oft durch Humor aufgefangen werden. Haben Sie einen Blick auf frustrierende Erfahrungen (z.B. bei nicht funktionierender Technik, bei nicht erfüllten Erwartungen, bei Unsicherheit), schlechte Stimmungen – bei den Teilnehmer/-innen und bei sich. Dadurch kann Motivation verloren gehen. Steuern Sie rechtzeitig dagegen, sprechen Sie es ggf. an, suchen Sie nach Klärung.

## Übung

Bilden Sie jeweils zwei Gruppen mit je zwei „Schauspieler/-innen“ und zwei „Assistent/-innen“. Beide haben ein paar Minuten Zeit, um sich vorzubereiten: jede/-r Schauspieler/-in verkörpert einen „PC-/Internetneuling“ und eine/-n SIH. Spielidee ist, dass (übertrieben) die beste und die schlechteste Beratungssituation in einem Kurzschnupperkurs von max. 5 min. vorgestellt wird. Die nicht am Spiel Beteiligten beobachten als Publikum, notieren sich Beobachtungen und alle tauschen sich darüber danach aus.

